

Heimkehrer – Flüchtlinge – Neubelegungen

Bis 1919 hatte die Kaserne militärischen Zwecken gedient, nun versuchte man, diesen Bau anderweitig nutzbar zu machen. Sogar der Umbau zu einem Kloster scheint im Gespräch gewesen zu sein.

Der nördliche Eckbau beherbergte jahrzehntelang die Gendarmerie, später die Landespolizei. Aber vor allem Wohnungen wurden benötigt.



Kriegsgefangene in Russland, Wolf Stegemann (rothenburg-unterm-hakenkreuz.de.) Ev. Bildungswerk Rothenburg ob der Tauber

Nach Kriegsende 1945 war Wohnraum „Mangelware“. Ausgebombte, Kriegsheimkehrer und Heimatvertriebene suchten verzweifelt nach einer neuen Bleibe. Sehr gerne griff man da auf ehemalige Kasernen zurück, da sie dank ihrer soliden Bauweise die Kriegswirren oft relativ unbeschadet überstanden hatten.



Eine typische Szenerie im Nachkriegs-Deutschland: „Flüchtlinge suchen nach einem neuen Zuhause“, Archiv Hausmann

Auch viele eingesessene Neuburger Familien waren froh, ein oder zwei Zimmer zugewiesen zu bekommen. Die „Alte Kaserne“ sollte daher zur neuen Heimat für viele Familien werden.



Spielende Kinder im Hof der Kaserne, um 1970. Foto: Winfried Rein

Überblick über die Nutzungen der „Alten Kaserne“

- Ab 1772** Dem Baufortschritt folgend, endgültig ab 1778 – 1779:
10. Linien-Infanterie-Regiment „von Hohenhausen“
- 1779 – 1826:** 7. Linien-Infanterie-Regiment „Löwenstein“
- 1826 – 1919:** k. b. 15. Infanterie- Regiment „Könige von Sachsen“
- 1919** Umbau zu Wohnzwecken
- 1932** III. /21. Bayrisches Infanterie-Regiment der Reichswehr
- 1935** III. / 63. Infanterie-Regiment
- 1936** Wohnungen, Polizeiinspektion und teilweise Nutzung
durch das Infanterie-Regiment 63
- 1940** Ausbildungs- und Reserve-Bataillon des Regiments 423
„Moosburg“
- 1941 - 1942** Landeschützen-Bataillon 428
- Ab 1945** Flüchtlingsunterkunft, Landpolizei, Wohnungen
- Ab 1984** Nach umfangreichen Umbau:
Landratsamt Neuburg-Schrobenhausen